

vier Gelehrtenbibliotheken, die sich im Landeskirchlichen Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nürnberg erhalten haben (95–108, 203–207). Den Abschluss bilden schließlich Überlegungen von *Klaus Walter Littger* zu eigentumsrechtlichen Fragen in Bezug auf Internet-Digitalisierungen und Open-access unter besonderem Augenmerk auf Musikalien und indizierte Bücher (109–126, 207–218).

Abgerundet wird dieser lesenswerte und durch ein Register erschlossene Sammelband zu zentralen Aspekten der Bibliotheksgeschichte im kirchlichen Bereich durch den Abdruck der »Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz zur Bewahrung von gefährdeten kirchlichen Bibliotheksbeständen« (128–131) sowie durch den Abdruck der Ansprache des Würzburger Bischofs Friedhelm Hoffmann zum Thema »Kirche und Kultur in Zeiten der Krise« (132–134).

*Stefan Petersen*

IRMGARD SYRÉ, LUDGER SYRÉ (HRSG.): Eingebildete Bauern – gelehrte Mönche. Reisebeobachtungen im 18. Jahrhundert zwischen Schwarzwald und Bodensee. Karlsruhe: G. Braun Buchverlag 2009. 264 S. m. zahlr. Abb. ISBN 978-3-7650-8537-6. Geb. € 19,90.

Reisebeschreibungen sind eine geradezu klassische literarische Gattung der Aufklärungszeit. Das anzuzeigende, sehr handliche und bis hin zur Fadenheftung ausgesprochen liebevoll gestaltete Bändchen bietet eine Auswahl von derartigen, leicht gekürzten Texten aus den Federn des Basler Mathematikers und Astronomen Johann Bernoulli (1744–1807), des Karlsruher Naturforschers und Lehrers Heinrich Sander (1754–1782), des Augsburger Juristen und Privatgelehrten Georg Wilhelm Zapf (1747–1810) sowie eines anonymen Schwarzwaldreisenden, alle entstanden in den Jahren um 1780. Berücksichtigung findet darin der ganze Schwarzwald von seinen nördlichen Ausläufern bei Karlsruhe bis an den Hochrhein und an den Bodensee, darüber hinaus Teile der Schwäbischen Alb und sogar Oberschwabens. Typisch aufklärerisch gilt die Aufmerksamkeit der Betrachter dem Land und seinen Leuten, allen Sparten der Wirtschaft, den natürlichen Ressourcen, dem Handwerk, der Kunst, klösterlichen und sonstigen Bibliotheken, botanischen Gärten, spielenden und trinkenden Bauern, dazu vielerlei anderen Dingen, die den zu Pferd oder per Kutsche Reisenden da und dort begegneten und ihnen in ihrem aufklärerischen Eifer bemerkens- und mitteilenswert erschienen. So entstand eine wahre Fundgrube für Liebhaber der historischen Landeskultur in einem umfassenden Sinn. Von besonderem Interesse erscheint nicht zuletzt eine eingehende Beschreibung der Burgruine Hohenzollern (75–80), viele Jahrzehnte vor deren historisierendem Wiederaufbau (1850/67); freilich will dazu die auf S. 75 reproduzierte Ansicht der wiedererstandenen Burg (1866) nicht so recht passen. Die orthographischen und drucktechnischen Eigenheiten des 18. Jahrhunderts haben die Herausgeber behutsam geglättet, ohne dabei die stilistischen und sonstigen Vorlieben der einzelnen Autoren und das besondere Colorit der jeweiligen Beschreibungen über Gebühr zu beeinträchtigen. Im Anhang werden alte Maße erläutert, und ein Ortsregister erlaubt einen gezielten Zugriff auf die Inhalte.

*Kurt Andermann*